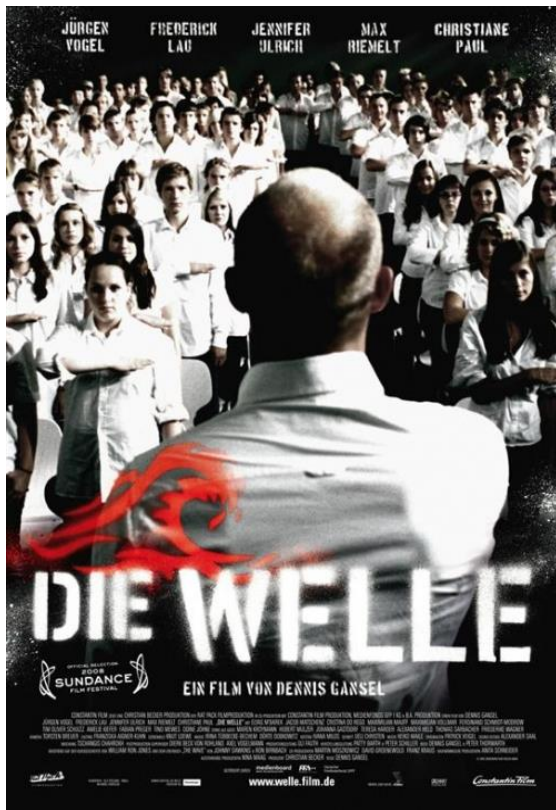


Collado Villalba Filmreihe



Übersetzung: Schülerinnen und Schüler aus den Niveaus B2.2, C1 und C2.2

Infos zum Film

Titel: Die Welle

Regie: Dennis Gansel

Drehbuch: Dennis Gansel, Peter Thorwarth.
Adaptation des Romans Todd Strasser.

Darsteller: Jürgen Vogel, Frederick Lau, Jennifer Ulrich, Max Riemelt, Christiane Paul, Elyas M'Barek, Jacob Matschenz, Cristina Do Rego

Originalsprache: Deutsch

Länge: 110 Minuten

Land: Deutschland

Kinostart: 28. November 2008

Inhaltsangabe

In Deutschland führt ein Gymnasiallehrer in der Projektwoche mit seinen Schülern ein Experiment durch. Er wollte ihnen erklären, wie ein totalitäres Regime funktioniert. Nach kurzer Zeit verliert der Lehrer über dieses anscheinend harmlose Experiment, das auf Disziplin und Gemeinschaftsgefühl basiert, jede Kontrolle.



Interview mit DENNIS GANSEL



Nach der Dreharbeit zu „Before the Fall“ bist du auf das Thema Nazi-Deutschland zurückgekommen. Ist das ein Zufall oder eines deiner Lieblingsthemen?

Dieses Thema hat mich immer schon sehr interessiert. Ob der Faschismus noch mal vorkommen kann oder wie er funktioniert, wie sich die Menschen mitreißen lassen können... diese Fragen sind für mich von großem Interesse. Ich schätze, es hat etwas mit meiner eigenen Familiengeschichte zu tun. Mein Großvater war Offizier des Dritten Reiches, womit mein Vater und meine Onkel viele Schwierigkeiten hatten. Als junger Mann habe ich mich oft gefragt, wie ich mich in einer ähnlichen Situation verhalten hätte. In „Before the Fall“ hatte ich mich gefragt: „Wie war es damals? Wie täuschten die Nazis die Menschen?“ In „Die Welle“ ist die Frage: „Wie könnten wir heute wieder getäuscht werden? Wäre das möglich? Könnte so etwas in einer normalen Schule passieren?“

Was hat dich so an dem Experiment von „The Third Wave“ fasziniert, um einen Film darüber zu drehen?

Ich erinnere mich noch genau daran, als ich zum ersten Mal den Roman „Die Welle“ gelesen habe. Die erste Frage, die du dir stellst, wenn du das liest, ist natürlich: „Was hätte ich getan? Hätte ich mich mitreißen lassen?“ Und dann denkt man natürlich, dass damals eine andere Zeit war, die 60er Jahre in den USA, und dass so etwas im heutigen Deutschland in keiner Weise passieren könnte. Aber ich denke, dass da noch mehr dahinter steckt. Dies war unser Ausgangspunkt: Die Handlung auf das heutige Deutschland zu übertragen und uns zu fragen, ob so etwas wieder vorkommen könnte. [...]

Würdest du sagen, dass der Erfolg des Experiments von der Beliebtheit und Anerkennung des Lehrers abhängt?

Natürlich hilft es, eine anziehende Persönlichkeit zu haben. Ja, jemand, der über Führungsfähigkeiten verfügt, der tatsächlich zu leiten vermag, der die Leute überreden kann, jemand, den die Schüler bewundern. Ich glaube, dass das faschistische System psychologisch so schädlich ist, dass es sich überall und zu jedem Zeitpunkt sehr leicht ausbreiten kann. Du überträgst den Leuten, die vorher keine Stimme hatten, einen Teil der Verantwortung, bildest eine Gemeinschaft, beseitigst individuelle Unterschiede, indem du jedem die Möglichkeit gibst, sich hervorzutun. Ich denke, es ist etwas, das überall funktionieren kann, besonders im schulischen Bereich. Und das wissen alle, die in die Schule gegangen sind: da findet man die Jugendlichen, die beliebt sind, die sozialen Anführer, die an der Spitze stehen und dann einen Haufen Leute, die mehr oder weniger schüchtern sind und die man nicht beachtet. Ich bin mir sicher, dass das wieder passieren würde, wenn man ein solches System plötzlich umdreht.

Unsere Gesellschaft ist vom Individualismus geprägt. Ist es das Verlangen sich von der Masse abzuheben, die ein Experiment wie „Die Welle“ möglich macht?

Als ich jung war, wollte ich immer etwas haben, womit ich mich identifizieren konnte. Ich beneidete meine Eltern, weil sie in den sechzigern die Studentenbewegung hatten, in der alle gemeinsame Ziele teilten und versuchten, die Welt zu verändern, und all das. Ich wuchs in den achtzigern und neunzigern auf, als es schon tausende politische Bewegungen gab, aber ohne echte Richtung. Nichts wirklich Aufregendes.

Es ist etwas, was ich echt vermisste. Ich glaube, die Jungs von heute fühlen sich genauso. Wir können uns nicht nur durch die Kleidung und die Musik definieren, glaube ich. Ich denke, die Menschen haben ein größeres Bedürfnis nach Wesentlichem und dieses Bedürfnis wächst stärker.

Die Neigung zum Individualismus und zur völligen Atomisierung der Gesellschaft in sehr kleine Gruppen kann nicht immer weitergehen. Irgendwann wird eine große Leere entstehen. Dort liegt die Gefahr, dass ein anderes totalitäres System versucht, diese Leere zu füllen.